

## Blühflächen in der Landwirtschaft: Pflege und Rückführung

### Pflege im ersten Jahr nach der Ansaat

Selbst wenn bei der Bodenvorbereitung vor der Ansaat durch eine Schwarzbrache die sich im Boden befindenden Samenunkräuter erfolgreich reduziert wurden, bleibt doch ein Teil der unerwünschten Beikräuter und -gräser im Boden erhalten. Aufgrund ihrer Biologie laufen diese nach einer Bodenbearbeitung und Ansaat meist schneller auf als die angesäten Wildblumen und Wildgräser.

Auftretende Samenunkräuter können z.B. sein: Melde, Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, geruchlose Kamille, Gänsedistel, Klettenlabkraut, Knöterich, Hirse, Ackerfuchsschwanz usw.

Um die Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe und Licht nicht zu groß werden zu lassen, ist ca. 8 bis 10 Wochen nach Ansaat ein **Schröpfschnitt** der unerwünschten Beikräuter auf **10-15 cm** Wuchshöhe und – bei hoher Blattmasse – das Abräumen des Mahdguts unbedingt erforderlich. Der Schröpfschnitt ist bei erneutem Aufwuchs von Beikräutern noch ein- bis zweimal, jeweils vor deren Samenreife, zu wiederholen. Bei Blühmischungen ist dies ohne Verluste nur möglich, solange eine Höhendifferenz zwischen Beikräutern und keimender Saummischung besteht. Treten Problemunkräuter wie z.B. stumpfblättriger Ampfer vereinzelt auf, sollten diese möglichst frühzeitig von Hand herausgezogen werden.

### Langfristige Pflege

Blühmischungen für den Acker werden generell nur einmal pro Jahr gemäht. Will man Insekten ein Winterquartier in hohlen Stängeln oder Vögeln Samenstände als Nahrung bieten, wartet man mit dem Abmähen bis kurz vor dem Neuaustrieb im Frühjahr. Die Mahd erfolgt idealerweise gestaffelt, damit immer ein Teil der Blühfläche als Nahrungs- und Rückzugsraum stehen bleibt.

### Düngung

Eine Düngung sollte unterlassen werden. Je magerer der Boden ist, desto blütenreicher entwickeln sich die Wildpflanzenmischungen. Auf mageren Standorten und Rohbodenböschungen kann jedoch eine organische oder mineralische Startdüngung von 4-6 g/m<sup>2</sup> N bzw. 40-60 Kg/ha sinnvoll sein.

### **Umbruch – richtige Rückführung in die Fruchtfolge**

Was ist vor der Saat der Folgekultur zu tun?

Eine saubere Pflugfurche ist unabdingbar.

Bei günstigem Wetter auflaufende Keimlinge und ausdauernde Pflanzen wiederholt durch flaches Eggen bekämpfen (Unkrautkur). Dies ist vor allem nötig, wenn Quecken und/oder Rainfarn in größerem Ausmaß vorhanden sind.

### **Geeignete Folgekulturen**

Mais, Getreide und Feldfutterbau eignen sich als Folgekulturen am besten. Während der Dauer des Feldfutterbaus verlieren kurzlebige Brachesamen ihre Keimfähigkeit. Karden können jedoch evtl. im Rosettenstadium im Grasbestand bestehen bleiben. Maßnahme dagegen: Ausstechen.

### **Nicht geeignete Folgekulturen**

Zucker- und Futterrüben, Raps, Kartoffeln, Erbsen, Feldgemüse, Sonnenblumen sowie Soja. Neben den stark eingeschränkten Möglichkeiten der Unkrautbekämpfung können in diesen Kulturen größere Schneckenprobleme auftreten.

Quellen:

Rieger-Hofmann GmbH, [www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de)

*Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben*; 2007, AGRIDEA, CH-8315 Lindau, [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)

<https://www.rieger-hofmann.de/sortiment/schnellbegruener.html>

<https://www.rieger-hofmann.de/alles-ueber-rieger-hofmann/wissen/ansaat-entwicklungspflege/pflege-im-1-jahr.html>

Eigene Informationen [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)